

## FREIWILLIGE HELFER BEI DER FEUERWEHR

Iris Reckling ist eine von vielen Freiwilligen Feuerwehrleuten in Deutschland. In Severin, einem kleinen Ort in Mecklenburg-Vorpommern, fehlt es wie fast überall in diesem Bundesland an Nachwuchs für die Freiwilligen Feuerwehren. Deshalb engagiert sich Iris Reckling an vielen freien Wochenenden bei Feuerwehrfesten in der Region. Dort will sie bei Frauen, Männern und auch Kindern Interesse für die ehrenamtliche Tätigkeit wecken.

## MANUSKRIPT

### SPRECHERIN:

Alarm in der kleinen **Gemeinde** Severin in Mecklenburg-Vorpommern. Eine **Feuerschutzübung steht an**. Innerhalb weniger Minuten ist die Freiwillige Feuerwehr **einsatzbereit**. Mittendrin: die 31jährige Iris Reckling, die – wie alle hier – **ehrenamtlich** arbeitet.

### IRIS RECKLING:

Also, wir haben einen **Einsatzbericht** bekommen, dass in der Werkstatt es brennt und eine Person vermisst wird. Und da fahren wir jetzt hin. Immer wenn die Sirene geht, **kribbelt** immer alles. Dann kommt das **Adrenalin**, und dann **ist** man eigentlich nur **bei der Sache** hier.

### SPRECHERIN:

Rauch am Einsatzort: **Atenschutzgeräte** müssen **angelegt** werden. Iris Reckling überprüft permanent den Luftdruck.

### IRIS RECKLING:

Es ist noch **brenzlich**, weil wir noch nicht genau wissen, was für **brandgefährliche** Dinge noch da drinnen sind.

### FEUERWEHRMANN:

Der Einsatz**trupp** hat eine Gasflasche gefunden, ist das richtig?

### SPRECHERIN:

Zum Glück ist alles nur eine Übung. Im **Ernstfall** wäre es hier **um** ein Menschenleben **gegangen**. Solche Übungen führt die Freiwillige Feuerwehr von Severin mehrmals im Jahr durch.

### IRIS RECKLING:

Ein **Kick** bei der Feuerwehr zu sein, ist es – auch bei den Einsätzen: zu wissen, dass man jemanden jetzt aus der brenzligen Lage befreit hat oder das Feuer gelöscht hat. Wenn da zum Beispiel jetzt Tote sind, ist es kein Kick mehr für mich. Dann mit den Bildern **hat** man noch ganz, ganz lange **zu kämpfen** und zu tun.

SPRECHERIN:

Ihr Geld verdient Iris Reckling in einem **integrativen** Kindergarten. Sie betreut Kinder, die eine Behinderung haben.

IRIS RECKLING:

Na, Karina. **Klaust** du den anderen das Wasser da unten?

KIND:

Ja.

IRIS RECKLING:

Ich wollte eigentlich zur Polizei, aber ich habe das nicht ganz so geschafft. Und dann bin ich **Heilerzieher** geworden. Karina, machst du deine Ärmel auch noch hoch?

SPRECHERIN:

Mecklenburg-Vorpommern ist das am **dünnsten besiedelte** Bundesland Deutschlands. Nur 1,6 Millionen Menschen leben hier.

HEINO KALKSCHIES (**Landesbrandmeister** Mecklenburg-Vorpommern):

Wenn wir das in Mecklenburg-Vorpommern betrachten, haben wir ein bisschen über 800 Gemeinden, rund 1 000 Feuerwehren und davon sind genau sechs Berufsfeuerwehren. Wenn man das also mal im Verhältnis sieht, dann sieht man, der **überwiegende** Teil ist **auf Ehrenamtlichkeit aufgebaut**. Und so funktioniert unser System ja schon über 150 Jahre.

SPRECHERIN:

Doch viele junge Menschen ziehen wegen fehlender Arbeitsplätze aus dieser Region weg. Zurück bleiben die Älteren. Das betrifft auch die Freiwilligen Feuerwehren. Sie haben **Nachwuchssorgen**. Deshalb versucht Iris Reckling als **Frauenbeauftragte** junge Menschen zu gewinnen.

IRIS RECKLING:

Es **ist** jetzt schon **abzusehen**: Wer keine Jugendabteilung hat in der Feuerwehr, den gibt es in zwanzig Jahren auch nicht. Der wird dann schließen müssen. Weil die Einsatzkräfte einfach nicht mehr **nachrücken**. Deswegen ist es auch ganz wichtig, auch viel unterwegs zu sein. Und eigentlich so jedes Fest **mitzunehmen**, das man so mitkriegen kann.

SPRECHERIN:

Ein Feuerwehrfest in Rostock. Für Iris Reckling ein idealer Ort, um Nachwuchs zu **werben**. Sie selbst ist noch ledig, trotzdem ist es nicht selbstverständlich, dass sie fast jedes Wochenende fürs Ehrenamt unterwegs ist.

MANN:

Und dann haben wir hier auch noch einen kleinen Infostand für Sie, wo es so ein paar **Give-aways** gibt.

IRIS RECKLING:

Was zum Malen, das hab ich auch noch. Guck mal! Ein Malbuch!

FRAU:

Danke!

IRIS RECKLING:

Und dann kannst Du hier einfach mal herkommen und mitmachen. Ein „sowas“, ein Armband. Ein rotes. Also, es ist total wichtig auch die unter Sechsjährigen zu kriegen, weil die haben meistens schon total das **Faible** für Feuerwehr. Und die **sind** natürlich **Feuer und Flamme** dafür. Und das ist natürlich leichter, die dann als Sechsjährige in die Feuerwehr, also in die „Bambinifeuerwehr“, rein zu bekommen. Und jetzt musst du noch zielen, aufs Feuer!

SPRECHERIN:

Ihr **Hauptaugenmerk** gilt den Mädchen. Und natürlich den Frauen. Sie sollen verstärkt angeworben werden. Nur rund acht Prozent aller Mitglieder in der Freiwilligen Feuerwehr sind weiblich.

IRIS RECKLING:

Ich denke mal, dass es natürlich noch viele Vorurteile gibt, wie es bei der Feuerwehr abläuft. Also, immer nur Trinken oder dass es ein **eingeschworener** Verein ist. Das sind, glaube ich, alles **so ne** Vorurteile, und die versuche ich so allmählich abzubauen.

SPRECHERIN:

Iris Reckling – seit 14 Jahren ist sie bei der Freiwilligen Feuerwehr – und sie will es noch lange bleiben.

## GLOSSAR

**Gemeinde, -n** (f.) – hier: der Ort; die kleine Stadt

**Feuerschutzübung, -en** (f.) – eine Übung, bei der ein Brandfall und die Rettungstätigkeit der Feuerwehr geübt werden

**an|stehen, etwas steht an** – etwas ist zu tun

**einsatzbereit** – so, dass man bereit ist, sofort zu arbeiten

**ehrenamtlich** – so, dass man für einen guten Zweck ohne Bezahlung arbeitet

**Einsatzbericht, -e** (m.) – die Information über die anstehende Arbeit

**kribbeln** – hier: aufgeregt sein

**Adrenalin** (n., nur Singular) – ein Hormon, das vom Körper ausgeschüttet wird, wenn man aufgeregt ist

**bei der Sache sein** – hier: ganz konzentriert sein

**Atenschutzgerät, -e** (n.) – ein Gerät, das verhindert, dass man giftige Luft einatmet

**etwas an|legen** – hier: etwas aufsetzen

**brenzlich** – hier: kritisch; gefährlich

**brandgefährlich** – so, dass sich etwas schnell entzündet oder bei Kontakt mit Feuer explodiert; auch: sehr gefährlich

**Trupp, -s** (m.) – hier: die Gruppe von Feuerwehrleuten, die gemeinsam arbeitet

**Ernstfall** (m., nur Singular) – das Eintreten einer gefährlichen Situation

**es geht um etwas/jemanden** – etwas/jemanden betreffen

**Kick, -s** (m.) – hier: der Ansporn

**mit etwas zu kämpfen haben** – mit etwas Probleme haben

**integrativ** – hier: so, dass Kinder mit Behinderungen mit Kindern ohne Behinderung gemeinsam in einen Kindergarten oder eine Schule gehen

**etwas klauen** – umgangssprachlich für: etwas stehlen

## Video-Thema

Begleitmaterialien

**Heilerzieher/-in, -/-innen** (m./f.) – die Person, die Menschen mit Behinderung pflegt und begleitet

**dünn besiedelt** – so, dass nur wenige Leute in einem großen Gebiet leben

**Landesbrandmeister, -/Landesbrandmeisterin, -/-innen** – die Person, die alle Feuerwehren eines Bundeslandes leitet und beaufsichtigt

**überwiegend** – zu einem großen Teil

**auf etwas aufbauen** – auf etwas basieren

**Nachwuchssorge, -n** (f.) – Probleme, junge Leute zu finden, die sich für eine bestimmte Sache interessieren und z. B. in einem Verein mitmachen wollen oder einen bestimmten Beruf erlernen wollen

**Frauenbeauftragte, -n/Frauenbeauftragte, -n** – jemand, der für die Interessen von Frauen in einer Organisation zuständig ist

**abzusehen sein, etwas ist abzusehen** – etwas ist zu erwarten

**nachrücken** – hier: nachkommen

**etwas mit|nehmen** – hier: etwas mitmachen; an etwas teilnehmen

**werben** – hier: Werbung machen für etwas, um neue Mitglieder zu finden

**Give-away, -s** (n.) – das kleine Geschenk, das verteilt wird

**Faible, -s** (n., aus dem Französischen) – die Vorliebe; das Interesse

**für etwas Feuer und Flamme sein** – hier: großes Interesse an etwas haben

**Hauptaugenmerk, -e** (n.) – das Hauptinteresse

**eingeschworen** – so, dass man sich sehr gut aufeinander verlassen kann

*Autoren: Frank Lukeit/Stephanie Schmaus/Michael Stegemann  
Redaktion: Raphaela Häuser*